

Als Botschafter des Friedens auf Jamaika

Henry Schwier bei internationalem Kongress dabei

red **Lüneburg.** Christen aus aller Welt kommen Mitte des Monats in der Karibik zusammen. Bei der größten Friedensversammlung in der Geschichte des Ökumenischen Rates der Kirchen vom 17. bis 25. Mai wollen sie in Kingston auf Jamaika als Internationale ökumenische Friedenskonvokation die Friedenshaltung der Kirchen stärken, Gelegenheiten zur Netzwerkarbeit schaffen und eine gemeinsame Verpflichtung zu Frieden und Versöhnung vertiefen. Mit dabei ist auch ein Lüneburger: Diakon Henry Schwier ist einer von insgesamt 1000 Delegierten aus aller Herren Länder.

„Von der Evangelischen Kirche Deutschland werden rund 80 Personen teilnehmen. Mein Themenschwerpunkt auf der Konferenz ist 'Friede mit der Erde', erklärt der 40-Jährige, der in den vergangenen neun Jahren für den Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Lüneburg zahlreiche Projekte zum Thema „Gewalt überwinden“ angestoßen hat. Der Familienvater ist unter anderem auch als Seelsorger bei Castoreinsätzen dabei. „Für mich ist die Frage wichtig: Wie können wir die Schöpfung für uns und unsere Kinder bewahren? Ich möchte die Thematik noch stärker in das Bewusstsein der Menschen bringen und bin überzeugt, dass Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung zu-



Der Lüneburger Diakon Henry Schwier reist Mitte des Monats in die Karibik, um dort als einer von 1000 Delegierten aus aller Welt an einer Friedensversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen teilzunehmen.
Foto: nh

künftige Schwerpunktthemen unserer Kirche sein werden.“

Der Lüneburger ist besonders gespannt auf die internationale Zusammenarbeit. Er freut sich auf die Begegnung mit anderen Christen und darauf zu erfahren, wie sie in ihrem Land die Themen Umwelt und Frieden verwirklichen.

Zum Abschluss der Konferenz soll eine ökumenische Erklärung zum gerechten Frieden verabschiedet werden. „Gerechter Friede bedeutet, frühzeitig alles zu tun, um Gewaltsituationen erst gar nicht entstehen zu

lassen – also Not, Gewalt, Unfreiheit und Ungerechtigkeit schon im Vorfeld zu verringern. Kriegerische Gewalt kann wenn überhaupt nur das letzte Mittel sein“, fasst Schwier zusammen.

Er wird direkt von der karibischen Konferenz berichten und unter der Facebook-Adresse „Jamaika-Delegierte-Hannovers“ aktuelle Meldungen veröffentlichen. Wer sich bereits im Vorfeld informieren und eigene Beiträge zu dem Thema schreiben möchte, hat dazu die Möglichkeit unter www.vision-gerechter-friede.de im Internet.